

Mitklatschen, mitsingen, mittanzen

Kinderkonzert „Der geheimnisvolle Wassermann“ in der Holstentor-Gemeinschaftsschule

Von Hanno Kabel

St. Lorenz Süd. Die Mädchen in der ersten Reihe singen und tanzen gleich mit. Die Jungs in den hinteren Reihen brauchen etwas länger. Vorn auf der Bühne verliebt sich die schöne Chanina, Tochter eines reichen Kaufmanns aus Prag, in einen geheimnisvollen Jüngling. Erst als sie ihm in die Moldau und scheinbar in den Tod folgt, stellt sich heraus, dass er ein Wassermann ist. Kathrin Bonke (37) und ihr Ensemble erwecken diese Märchengeschichte mit Musik zwischen Klassik und Klezmer zum Leben – in einem Mitmach-Konzert für zwei fünfte Ganztagsklassen der Holstentor-Realschule. Es war die Premiere für eine Reihe von acht Mitmach-Konzerten an Lübecker Schulen und Kitas im Rahmen des Projekts „Musik von Anfang an“.

Einen Tag vorher haben die Musiker das Märchen vom Wassermann vor 150 Kindergartenkindern in der Nähe von Stuttgart aufgeführt – und wenn die Musik spielte, war es im Publikum still. „Die waren so überwältigt von der Atmosphäre“, sagt Bonke, Konzertpädagogin, Flötistin und Erzählerin. Vor zwei fünften Ganztagsklassen der Holstentor-Gemeinschaftsschule in Lübeck spielt es sich ein bisschen anders. Es ist immer wieder Unruhe im Saal. Manche Kinder sind erst zögerlich, wenn es ans Mitsingen, Mitklatschen, Mittanzen geht. Doch als Kathrin Bonke mit den Schülern gegen Ende einen einfachen Tanzschritt einstudiert, springt der Funke endgültig über.

Die Geschichte spielt in einer märchenhaften Version des jüdischen Prag – und in und an der Moldau. Grüne und blaue Tücher deuten das Wasser an. Die Musik ist ei-



Die Musiker animieren die Kinder zum Mitmachen: Detlef Rinke (Gitarre, v. l.), Klaus Wegener (Klarinette), Anne Katrin Taubert (Gesang) und Kathrin Bonke (Flöte, Erzählerin).
FOTOS: LUTZ ROESSLER, R. BONKE

ne Zusammenstellung aus klassischen Liedern, traditionellen Klezmer-Stücken und Eigenkompositionen. „Die Kinder sind klassische Musik nicht gewohnt“, sagt Kathrin Bonke. „Die Klezmer-Musik ist eine Brücke, die ist ein bisschen swingender, poppiger.“ In Details passen die Künstler nach ihren Worten die Aufführung dem Publikum an: „Chanina ist hier ein Teenager, nicht ein schüchternes Mäd-

chen, wie wir es im Kindergarten machen.“ Am Ende sind alle zufrieden – die Kinder, die Lehrer und die Musiker. „Ich bin positiv überrascht. Ich weiß ja, was das für Rabauken sind“, sagt Elisabeth Reinert, Ganztags-Koordinatorin der Schule: „Das war für die beiden Klassen die erste Erfahrung, so hautnah Theater mitzubekommen und Instrumente, die nur für sie gespielt werden. Zum Schluss war

die ganze letzte Reihe in Bewegung – und auch im Takt in Bewegung.“ Kathrin Bonke bestätigt: „Die Mitmachaktion wurde immer besser.“

Amely (11) hat viel mitgesungen. „Es hat Spaß gemacht“, sagt sie: „Ich traue mich das öfters gar nicht, aber hier hab' ich mich getraut.“ Melik (11) sagt: „Das Tanzen hat mir sowas von gefallen – und der Opa, der Gitarre gespielt



„

Die Kinder sind keine Klassik gewohnt.

Kathrin Bonke, Musikpädagogin

Musik von Anfang an

Das Projekt „Musik von Anfang an“ der Lübecker Musikschule hat zum Ziel, sozial benachteiligten Kindern kostenlosen Zugang zu anspruchsvoller Musik zu verschaffen. Zu dem Projekt gehören zum Beispiel musikalische Früherziehung, Mitmachkonzerte, ein Bandprojekt, ein Tanz-Workshop. Das Projekt wird von der Possehl-Stiftung und der Margot und Jürgen Wessel-Stiftung gefördert.

hat.“ Alina (10) sagt, das ganze Stück habe ihr gefallen – obwohl die Musik für sie ungewohnt war: „Ich hör' sonst ganz normale Musik.“ Normale Musik, das ist für sie zum Beispiel die Musik der deutschen Rapperin Namika. „Aber so was wie hier hab' ich noch nie gehört.“

Am Ende, sagt Kathrin Bonke, hätten einige Mädchen sie gefragt: „Gibst's den Tanz auf Youtube?“